

(Abgeordneter Dr. Löbner.)

(A) stimmungen willig und freudig, herunterdrückt und daß sie immer wieder mit den Vorwürfen kommt, als ob der Unternehmer nicht derjenige wäre, auf den auch Sie angewiesen sind und bleiben werden

(Zuruf links: Sie sind auf die Arbeiter angewiesen!)

und auf den jeder Arbeiter angewiesen ist. Wenn Sie weiter in der Weise arbeiten, werden wir nie zum Frieden kommen, die Gegensätze werden sich nur verschärfen.

(Sehr wahr!)

Ich kann nur bedauern, daß der Bericht, wie er erstattet worden ist, wohl infolge der geschickten Art seiner Abfassung Annahme in der Finanzdeputation A finden konnte, und ich stimme dem vollständig zu, wenn gesagt wird: wir müssen schon Protest dagegen einlegen dadurch, daß wir die Anträge nicht alle annehmen.

(Bravo! rechts.)

(B) Im übrigen bemerke ich, daß ich zu denjenigen gehöre, die die Gewerbeinspektoren so günstig behandelt zu sehen wünschen wie andere Beamte, und daß die Regierung daran denken möchte, den Herren in ihrem schweren Berufe — es ist keine Kleinigkeit, viel reisen und von einem Betriebe zum anderen zu gehen, bei allem Wetter und Unwetter —, soweit es möglich ist, Rechnung zu tragen.

(Bravo! — Lärm links. Zuruf links: Sie kriegen einen Lorbeerkranz!)

**Präsident:** Der Herr Abgeordnete Dr. Hähnel hat das Wort.

**Abgeordneter Dr. Hähnel:** Der Deputationsbericht ist von den verschiedensten Seiten einer abfälligen Kritik unterzogen worden. Ich will mich zunächst mit den Bemerkungen des Herrn Vorredners beschäftigen. Er hat bemängelt, daß ein Schriftstück in dem Berichte wörtlich zum Abdruck gekommen ist, den er nicht billigen könne. Ich bemerke dazu, daß, wenn es sich um eine Regierungserklärung handelt, die Regierung selbst darüber zu befinden hat, wie sie die Verlautbarung im Berichte haben will. Die Deputationsberichte werden, bevor sie im Druck erscheinen, der Staatsregierung zur Durchsicht hinübergegeben, und damit wird ihr Gelegenheit gegeben, Änderungen vorzunehmen. Derartige Fragen sind mitunter sehr diffizil. Aber wenn eine Bemängelung nicht stattgefunden hat, wird natürlich die Erklärung abgedruckt, wie sie die Billigung der königlichen Staatsregierung erhalten hat.

(Abgeordneter Dr. Löbner.)  
Meine Herren! Nun hat der Herr Vorredner gesprochen von einem „Drängen der Deputation“. Ich werde Ihnen aber dann einige Stellen aus dem Protokoll vorlesen, da werden Sie wohl den Eindruck von einem „Drängen der Deputation“ nicht haben. Es hat ein Drängen der Deputation nach dieser Richtung, wenigstens von der Gesamtheit, keineswegs stattgefunden.

Meine Herren! Was nun die Stellungnahme des Berichterstatters anlangt, so muß eine gewisse Freiheit natürlich jedem Berichterstatter vorbehalten bleiben. Wenn er heute im Eingange anführt: „persönlich“ will ich das und das an die Spitze stellen, dann ist es eben etwas Persönliches, für das er allein die Verantwortung trägt, keinesfalls die Deputation, aber die Bitte möchte ich für die Zukunft aussprechen: besser ist es immerhin, wenn auch derartige Erwägungen in der Deputation verhandelt werden und wenn sie, ohne daß sie in der Deputation angeschnitten sind, hier bei der Berichterstattung nicht zum Ausdruck kommen.

(Sehr richtig! rechts.)

Wenn es mir nun am allernächsten läge, auf das, was er über die Ausnutzung der Kinder im landwirtschaftlichen Betriebe angeführt hat, einzugehen, weil mir das natürlich sehr viel näher liegt als manches andere, so sehe ich davon ab darauf einzugehen, weil einer meiner Herren Kollegen, falls er noch zum Worte kommt, diesen Gegenstand behandeln wird.

Meine Herren! Nun ist aber auch gesprochen worden — es ist nun einmal nicht wegzuleugnen, die Äußerung ist gefallen — von einer tendenziösen Berichterstattung, und man hat auf der anderen Seite des Hohen Hauses gegen diesen Ausdruck Verwahrung eingelegt. Ich halte es im Interesse der ganzen Sache für richtig, wenn ich demgegenüber authentisch das Protokoll in der Angelegenheit, namentlich was den Antrag anlangt, in den betreffenden Stellen zur Verlesung bringe. Ich bitte darum, das tun zu dürfen.

(Vizepräsident Bär: Wird gestattet.)

Dann können Sie sich selbst das Urteil bilden, wie der Verlauf gewesen ist.

Es wird also zunächst, das will ich vorausschicken, vom Berichterstatter angeführt: Eine Reihe Inspektionen in Zwickau, Auerbach usw. leiden unter dem Beamtenmangel. Da wird also von seiten des Herrn Regierungskommissars zunächst gesagt, daß der Rückgang der Revisionen nicht in Abrede zu stellen ist, es wird auch gesagt, mit der